

Energie

EEG-Reform kommt nach der Bundestagswahl

Seit dem Scheitern der von Minister Altmaier zu Jahresbeginn vorgeschlagenen Strompreisbremse hat sich der Reformdruck auf das EEG erhöht.

Fortsetzung auf Seite 2

REACH

REACH beeinflusst Markt und Planungssicherheit der Unternehmen

Die Kriterien für die Stoffauswahl unter REACH werden derzeit stark diskutiert. Klar ist, dass mit der zukünftigen Roadmap der EU zukünftig zunächst geprüft werden muss, ob denn ein Risiko beim Umgang mit dem Stoff besteht und wie diesem am besten begegnet werden kann.

Fortsetzung auf Seite 3

Berlin-Termine

23.09.2013

BDI: 48. Berliner Steuergespräch

21.-22.11. 2013

BDI: 4. Deutscher Energiesteuertag

4.12. 2013

Metals meet Politics: Perspektiven schaffen | Mentalitäten ändern | Industrie leben

Ressourceneffizienz

Bundesumweltministerium besucht Aluminiumdosenfertigung in Berlin

Im Rahmen der Sitzung der GDA Strategiearbeitsgruppe „Verpackung“ haben die Referate für Ressourceneffizienz des Bundesumweltministeriums die Aluminiumdosenfertigung der Firma Rexam in Berlin besichtigt.

Fortsetzung auf Seite 3

Personalie

Heinz-Peter Schlüter ist neuer Präsident des GDA

Fortsetzung auf Seite 3

Steuern

BDI-Studie zur Steuerlast deutscher Unternehmen

Deutschland liegt im internationalen Vergleich der Tarife und der tatsächlichen Steuerbelastung für Unternehmen im europäischen Vergleich im oberen Drittel.

Fortsetzung auf Seite 4

Bundestagswahl

Wahlprüfsteine online

Die Wahlprüfsteine des Bundesverbandes der Deutschen Industrie und seiner Mitgliedsverbände, darunter die Wirtschaftsvereinigung Metalle, sind auf der Internetseite des BDI online abrufbar.

Fortsetzung auf Seite 2

MEETING EUROPE'S CHALLENGES:

Innovative solutions to create a sustainable value chain for raw materials

A debate hosted by Prof Vladko Panayotov MEP

Tuesday 2 October 2013, 12.30 - 14.00 European Parliament

[Register Now](#)

Organised by

THE PARLIAMENT
POLITICS, POLICY AND PEOPLE MAGAZINE

In association with

Nickel
INSTITUTE

METALS
PRO CLIMATE
METALS FOR SOCIETY

EM
EUROMETAUX
EUROPEAN ASSOCIATION OF METALS

Join the debate

#rawmaterials



Energie

EEG-Reform kommt nach der Bundestagswahl

Seit dem Scheitern der von Minister Altmaier zu Jahresbeginn vorgeschlagenen Strompreisbremsen hat sich der Reformdruck auf das EEG erhöht. Die Kostenlawine für Unternehmen und private Verbraucher, die Überförderung für Investoren und das Scheitern der Solarindustrie in Deutschland wirken inzwischen so stark, dass sich Bundestag und Bundesregierung unmittelbar nach der Bundestagswahl einer Überarbeitung des EEG stellen müssen. Nach Ansicht der NE-Metallindustrie ist eine umfassende Reform erforderlich. Erfolg versprechend scheint ein zweistufiger Prozess, beim dem unmittelbar nach der Bundestagswahl bei Neuanlagen sofort wirkungsvolle Maßnahmen zur Senkung der Systemkosten umgesetzt werden. Eine Umverteilung der Kosten zu Lasten der Industrie kann das Problem nicht lösen; die stromintensiven Unternehmen sind nicht für den Kostenanstieg verantwortlich. Im zweiten Schritt ist anschließend die Struktur zur Förderung erneuerbarer Energien grundlegend zu überarbeiten. Dabei sind alle Vorschläge ergebnisoffen zu prüfen. Maßgeblich für den weiteren Ausbau erneuerbarer Energien sind mehr Effizienz und Kostenkontrolle sowie die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit durch den Erhalt der Entlastungen für stromintensive Unternehmen. Die notwendige Reform des EEG kann im Wesentlichen nur die Kosten für neue Anlagen senken. Eine Senkung der Gesamtkosten ist ohne Eingriffe bei den Bestandsanlagen nicht möglich. Dem stehen ordnungsrechtliche Grundsätze zum Investitionsschutz entgegen. Deshalb ist in einem dritten Schritt ernsthaft über eine andere Finanzierung, zum Beispiel aus Haushaltsmitteln, nachzudenken.



Die WVM wird sich aktiv in die Diskussion um die Reform des EEG einschalten und bittet die Unternehmen um Unterstützung vor Ort. Nach der Wahl werden wir unsere Vorschläge zur Senkung der Systemkosten und zum Fortbestand der Entlastungen vorstellen und in den Prozess einbringen. Die rasche Änderung des EEG ist nicht zuletzt wegen des drohenden Beihilfeverfahrens durch die Europäische Kommission angezeigt. Sie greift gezielt die besondere Ausgleichsregelung an, um einen möglichst hohen Druck auf die Bundesregierung auszuüben, das EEG im Sinne des europäischen Binnenmarktes zu ändern. Wir sehen es als vordringliche Aufgabe, EU-Kommission und Bundesregierung das hohe Risiko einer Verfahrenseröffnung bewusst zu machen. Allein die schwebende Gefahr einer Aussetzung der besonderen Ausgleichsregelung würde die Wettbewerbsfähigkeit stromintensiver Unternehmen mit mehreren Hunderttausend Arbeitsplätzen in Deutschland existenzgefährdend belasten. Die neue Bundesregierung steht in der Verantwortung, das EEG europakonformer zu gestalten und zugleich die Entlastungen stromintensiver Unternehmen ohne Wenn und Aber zu verteidigen.

Ansprechpartner in der WVM: Dr. Michael Niese, Tel.: +49 30 726207-182, E-Mail: Niese@wvmetalle.de

Bundestagswahl

Wahlprüfsteine online

Mit den „Herausforderungen 2013–2020 aus Sicht der Industrie – Für einen neuen gesellschaftlichen Konsens“ legt der BDI Wahlprüfsteine zur Bundestagswahl 2013 vor. Unter dem Link <http://www.bdi.eu/Wahlpruefstene-Mitgliedsverbaende-BDI.htm> stellt der Bundesverband der Deutschen Industrie außerdem die Wahlprüfsteine der Mitgliedsverbände vor.

Industriepolitische Argumente der WVM

Anstatt klassischer Wahlprüfsteine legt die Wirtschaftsvereinigung Metalle mit den WVM-Argumentationskarten die industriepolitischen Argumente der Nichteisen(NE)-Metallindustrie zur 18. Wahlperiode des Deutschen Bundestages vor. Die NE-Metallindustrie setzt auf einen kontinuierlichen industriepolitischen Dialog, um Innovationen, Investitionen und industrielle Arbeitsplätze im Industrieland Deutschland zu sichern. Die Argumentationskarten finden Sie online unter: www.wvmetalle.de

Ansprechpartner in der WVM: Dirk Langolf, Tel.: +49 30 726207-111, E-Mail: Langolf@wvmetalle.de



REACH

REACH beeinflusst Markt und Planungssicherheit der Unternehmen

Die Forderungen der Industrie nach einer Verhältnismäßigkeit der Maßnahmen unter REACH und einer effektiven Anwendung des europäischen Chemikalienrechts wurden gehört. Dies und die mangelnde Planungssicherheit der Unternehmen durch REACH waren Thema bei einem Gespräch der Industrie im Juli zwischen BDI und hochrangigen Unternehmensvertretern mit dem Bundesumweltministerium, dem Bundeswirtschaftsministerium und der nationalen REACH-Behörde. Die WVM übernahm dort als Branchenverband des BDI die Federführung für die Industrie, da sie den stellvertretenden Vorsitz der Arbeitsgruppe hierzu stellte. NE-Metall-spezifische Belange konnten ebenfalls vorgebracht werden. Das Gespräch war der vorläufige Abschluss der BDI-Initiative, über ein Positionspapier hinausgehend die Folgen von REACH für die Industrie zu verdeutlichen. REACH wird den Markt verändern und verringert so die Planungssicherheit der Unternehmen. Verlässliche Erfahrungen mit der Zulassung fehlen auf beiden Seiten. Insofern ist das Angebot der Behörden, zukünftig verstärkt mit der Industrie zusammen zu arbeiten, ein zu begrüßender und pragmatischer Schritt aufeinander zu.

Ansprechpartnerin in der WVM: Dorothea Steiger, Tel.: +49 30 726207-138, E-Mail: Steiger@wvmetalle.de



Ressourceneffizienz

Bundesumweltministerium besucht Aluminiumdosenfertigung in Berlin

Im Rahmen der Sitzung der GDA Strategiearbeitsgruppe „Verpackung“ haben die Referate für Ressourceneffizienz des Bundesumweltministeriums die Aluminiumdosenfertigung der Firma Rexam in Berlin besichtigt. Neben einer ausführlichen Vorstellung der Dosenfertigung wurde auch intensiv über die Ressourceneffizienz von Aluminiumgetränkedosen diskutiert. Argumente wurden ausgetauscht und es wurde vereinbart, den Kontakt zukünftig zu pflegen.

Ansprechpartner in der WVM: Rainer Buchholz, Tel.: +49 30 726207-120, E-Mail: Buchholz@wvmetalle.de



Personalie

Heinz-Peter Schlüter ist neuer Präsident des GDA

Heinz-Peter Schlüter ist neuer Präsident des GDA - Gesamtverband der Aluminiumindustrie e.V., Düsseldorf. Er wurde in der Mitgliederversammlung des GDA am 12. September 2013 in Düsseldorf gewählt und tritt damit die Nachfolge von Friedrich Brökelmann an, der diese Funktion seit 2007 innehatte. Zu Vizepräsidenten des Verbandes wählte die GDA-Mitgliederversammlung erneut Oliver Bell, Konzernvorstand (Executive Vice President) für Rolled Products, Norsk Hydro ASA, Oslo, und Oliver Höll, Geschäftsführer der Karl Höll GmbH & Co. KG, Langenfeld. Im Amt als Schatzmeister des GDA wurde Dr. Hinrich Mähmann, persönlich haftender Gesellschafter der OTTO FUCHS KG, Meinerzhagen, bestätigt. Heinz-Peter Schlüter ist ebenfalls Mitglied im Präsidium der Wirtschaftsvereinigung Metalle.

Heinz-Peter Schlüter (64) ist Aufsichtsratsvorsitzender der Trimet Aluminium SE, Essen. Zugleich ist er Alleinvorstand der Muttergesellschaft Trimet SE. Die Trimet Aluminium SE ist mit einer Kapazität von über 500.000 Tonnen größter Aluminiumproduzent in Deutschland. An zwölf Standorten beschäftigt die Gruppe rund 1.900 Mitarbeiter und vermarktet, produziert, recycelt und gießt kundenspezifische Legierungen und Druckgussteile aus Aluminium.



Steuern

BDI-Studie zur Steuerlast deutscher Unternehmen

Deutschland liegt im internationalen Vergleich der Tarife und der tatsächlichen Steuerbelastung für Unternehmen im europäischen Vergleich im oberen Drittel. Und die Unternehmenssteuern werden von 112 Milliarden Euro im Jahr 2012 auf 134 Milliarden Euro im Jahr 2017 überproportional steigen – um fast 20 Prozent. Das ergibt die neue Studie „Die Steuerbelastung der Unternehmen in Deutschland“, die der Bundesverband der Deutschen Industrie (BDI) und der Verband der Chemischen Industrie (VCI) in Berlin präsentierten. Die oberen zehn Prozent der Steuerpflichtigen tragen der Studie zufolge weit über 50 Prozent des Aufkommens der Einkommensteuer. Aktuell greift der Spitzensteuersatz bereits beim 1,8-fachen des Durchschnittseinkommens. 1975 war es noch das 5,9-fache.

Im internationalen Vergleich der tariflichen Steuerbelastung für Unternehmen liegt Deutschland im oberen Drittel. Die tarifliche Gesamtbelastung von Kapitalgesellschaften hierzulande beträgt 31,2 Prozent. Zum Vergleich: In Dänemark und den Niederlanden liegt die Belastung bei 25 Prozent, im Vereinigten Königreich bei 24 und in Griechenland bei 20 Prozent.

Fast 40 Prozent des ertragsteuerlichen Aufkommens in Deutschland fließen aus den Unternehmensteuern. Allein in den vergangenen vier Jahren sind die Einnahmen hieraus um fast 30 Prozent gestiegen. Das Aufkommen aus Unternehmenssteuern wächst deutlich schneller als das aus der Lohnsteuer: Seit 2009 stieg ersteres um 53 Prozent, letzteres dagegen nur um 42 Prozent.

Auch die Kommunen belasten Unternehmen häufig über dem gesetzlich Vorgegebenen. Die Zielmarke einer Ertragsbelastung von Kapitalgesellschaften von unter 30 Prozent – so sieht es die Unternehmensteuerreform von 2008 vor – wird beispielsweise nur bei einem kommunalen Hebesatz der Gewerbesteuer von bis 405 Prozent erreicht. Tatsächlich liegt dieser laut Studie in Gemeinden mit über 50.000 Einwohnern bei durchschnittlich 440 Prozent. In den vier größten deutschen Städten gibt es Hebesätze von 410 Prozent (Berlin), 470 Prozent (Hamburg), 490 Prozent (München) und 475 Prozent (Köln). Den höchsten Hebesatz verzeichnet Oberhausen (520 Prozent). Rund sechs Prozent der Unternehmen tragen über 92 Prozent des Gewerbesteueraufkommens.

„Statt neuer Steuern brauchen wir investitionsfreundliche steuerliche Rahmenbedingungen: Als große Exportnation sind wir auf international kompatible Lösungen angewiesen. Wir dürfen nicht durch neue Substanzsteuern ins Hintertreffen geraten“, sagte BDI-Präsident Ulrich Grillo anlässlich der Vorstellung des Zahlenwerks.

Die Studie „Die Steuerbelastung der Unternehmen in Deutschland“ können Sie unter <http://www.bdi.eu/BDI-VCI-Steuerbelastung2013.pdf> abrufen.

*Ansprechpartnerin in der WVM: Monika Setzermann,
Tel.: +49 30 726207-177, E-Mail: Setzermann@wvmetalle.de*

Metalle für eine moderne Gesellschaft



WVM
PERSPEKTIVEN
2012/2013



Erhältlich im
App Store



ANDROID APP BEI
Google play

----- **ONLINE-VERSION** -----

www.wir-die-nichteisen-metallindustrie.de